

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2013 und 1. Quartal 2014

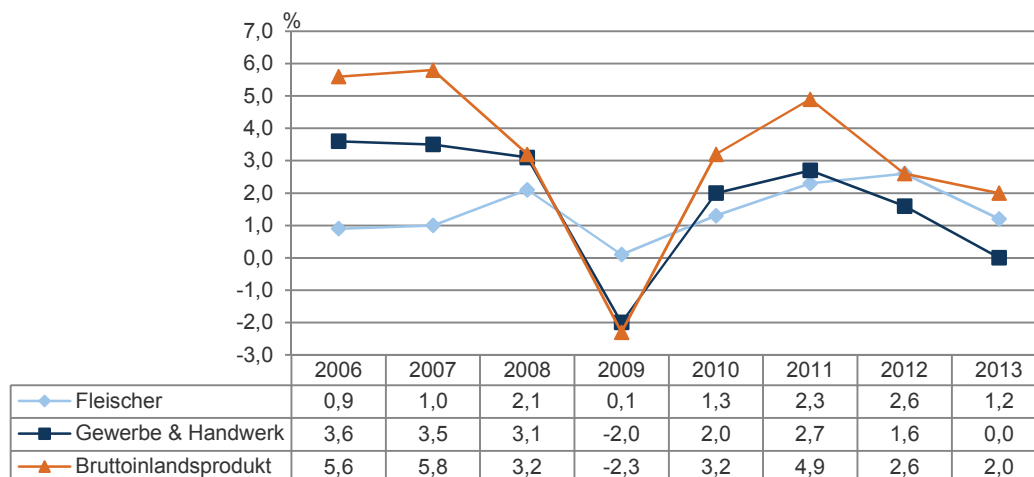
Branche: Fleischer ¹⁾

1 Ergebnisse 2013

1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 38 % der Betriebe meldeten für 2013 Umsatzsteigerungen gegenüber 2012 um durchschnittlich 5,3 %,
- bei 43 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 19 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 5,6 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des Branchenumsatzes um 1,2 % (Vorjahr: +2,6 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,0 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2006 bis 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

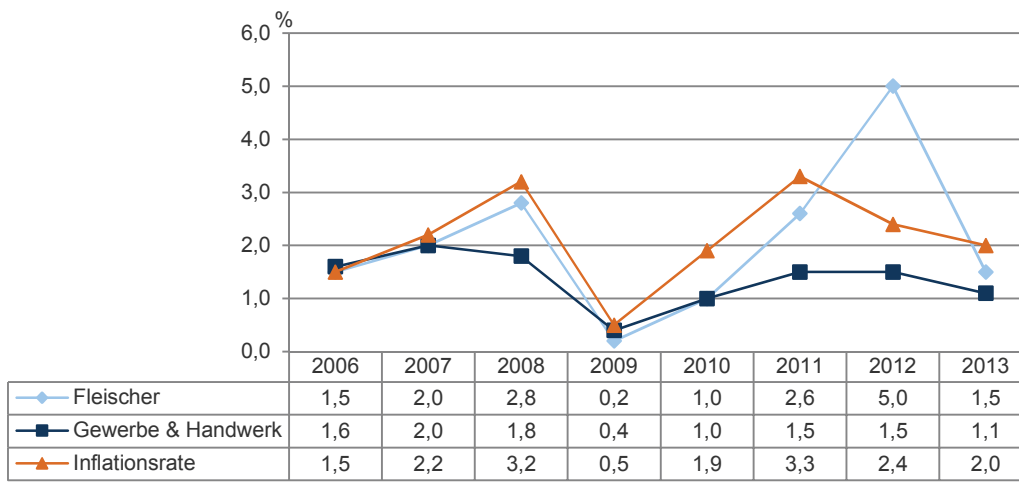
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹⁾ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 117 Betrieben mit 1.542 Beschäftigten.

1.2 Preisentwicklung

- 53 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2013 verglichen mit 2012 erhöhen,
- bei 47 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2013 um 1,5 % erhöht (Vorjahr: +5 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2013 um 2,0 % (Inflationsrate).

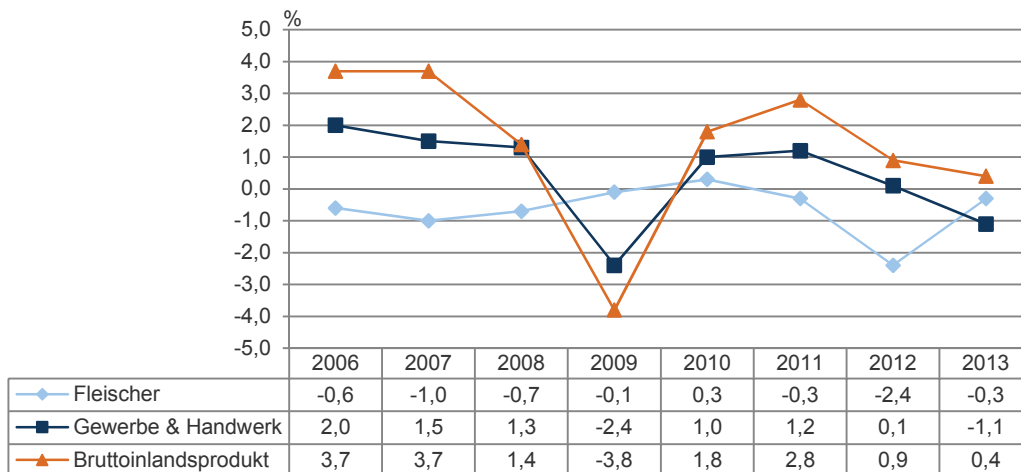


Preisentwicklung 2006 bis 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 0,3 % gesunken (Vorjahr: -2,4 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,4 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2006 bis 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

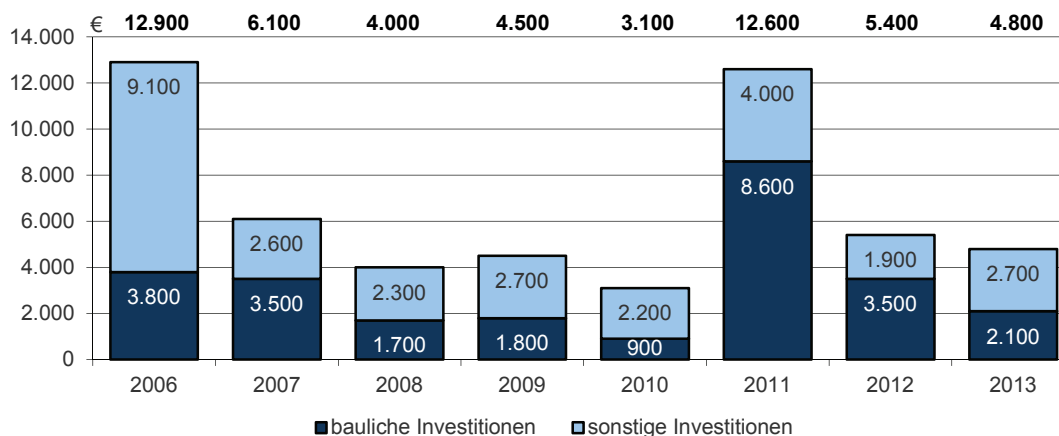
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 Exportquote

4,0 % des Gesamtumsatzes entfielen 2013 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,4 %. Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 13 % realisierten Umsätze mit Exporten, 87 % hatten 2013 keine Exportumsätze.

1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 4.800,- je Beschäftigten um 11 % weniger investiert als im Vorjahr (€ 5.400,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.100,- je Beschäftigten auf bauliche (2012: € 3.500,-) sowie € 2.700,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2012: € 1.900,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2006 bis 2013, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2013 tätigten 51 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (56 %), 25 % waren Erweiterungsinvestitionen und 19 % Rationalisierungsinvestitionen.

1.6 Umsatz im 4. Quartal 2013 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäftsbereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Fleisch und Wurst	94	28	45	27
Großkundengeschäft	82	9	53	38
Partyservice	64	21	59	20
Imbiss	65	12	71	17
Handel m. sonst. Lebensm.	59	1	72	27

Quelle: KMU Forschung Austria

2 Ausblick 2014

2.1 Investitionsplanung

44 % der Betriebe planen, im Jahr 2014 Investitionen vorzunehmen.

- 16 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2013,
- 15 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 13 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2013.

2.2 Problembereiche

- 74 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 26 % durch Fachkräftemangel,
- 15 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 12 % durch Lehrlingsmangel und
- 5 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Preiskonkurrenz	66	73	69	71	80	69	71	74
Fachkräftemangel	17	21	17	21	25	24	28	26
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	15	17	22	19	16	14	15	15
Lehrlingsmangel	7	7	9	8	9	14	17	12
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	3	7	8	6	5	1	4	5

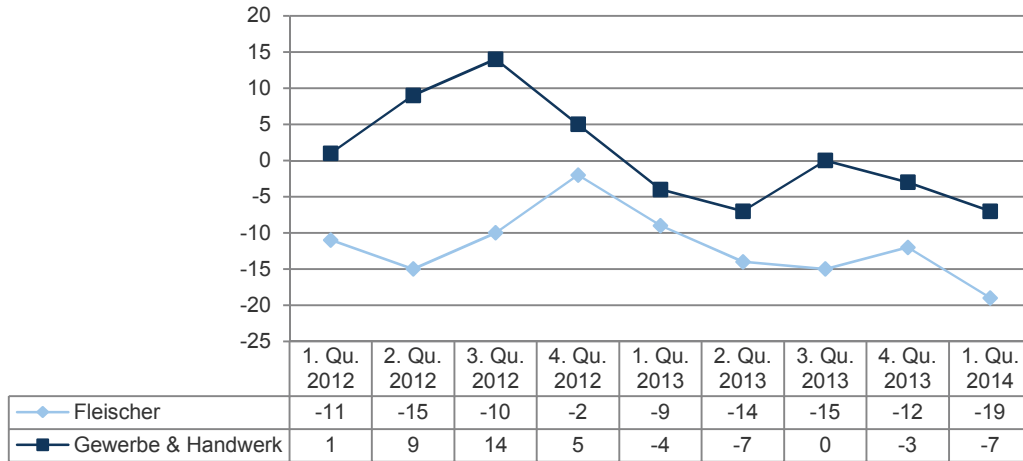
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2014

3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 5 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 71 % mit "saisonüblich" und
- 24 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -19

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



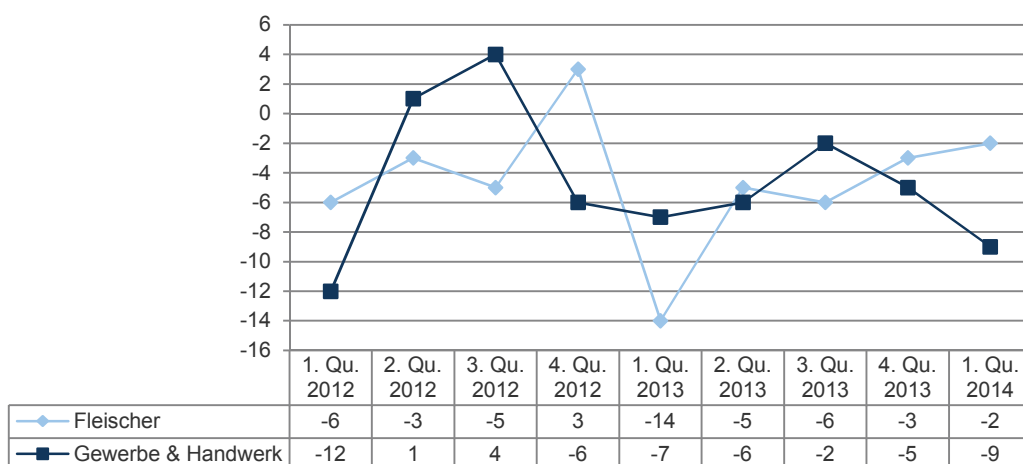
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2012 bis 1. Quartal 2014

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2014 meldeten 16 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2013,
- 66 % keine Veränderung und
- 18 % Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen): -2

Die Situation ist demnach besser als im Vergleichsquarter des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2012 bis 1. Quartal 2014

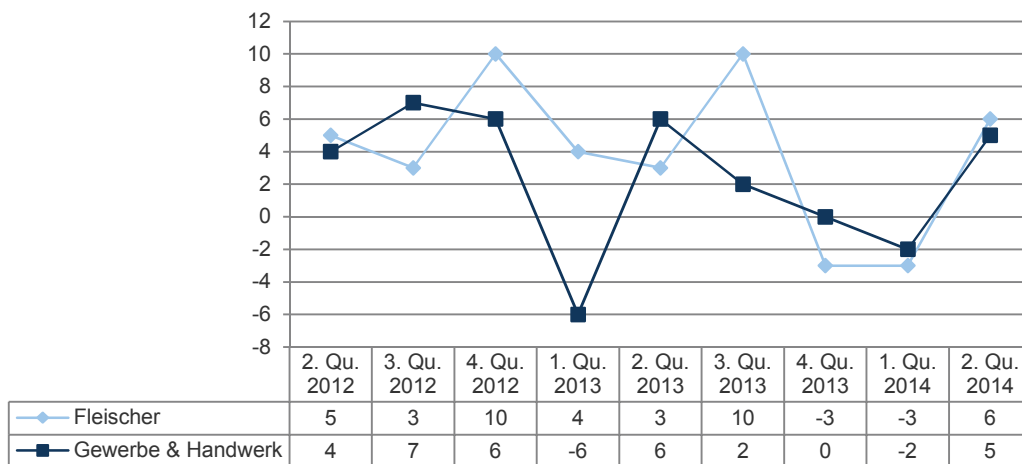
Quelle: KMU Forschung Austria

4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2014

4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2014 prognostizieren 19 % der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 68 % erwarten keine Veränderung und
- 13 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 6

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



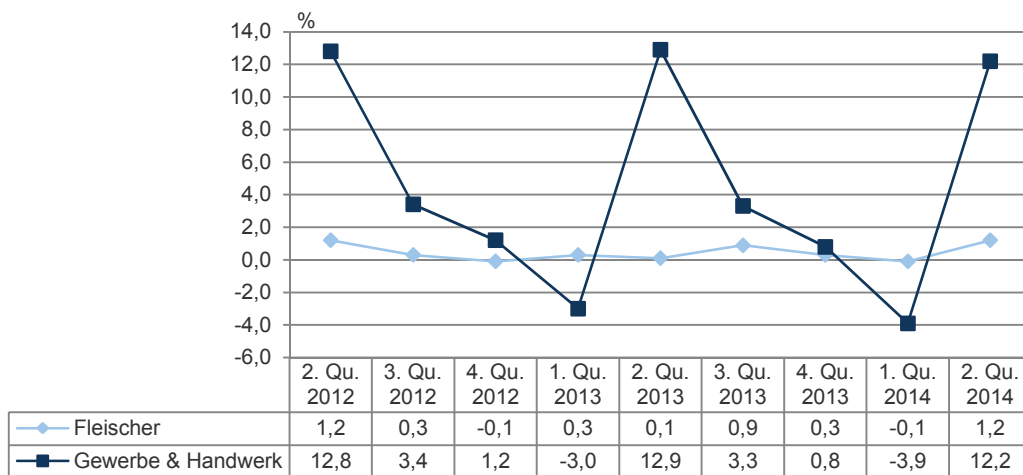
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2012 bis 2. Quartal 2014

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 Personalplanung

- 12 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2014 um durchschnittlich 18,4 % zu erhöhen,
- 83 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können,
- 5 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 8,7 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 1,2 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2012 bis 2. Quartal 2014

Quelle: KMU Forschung Austria